



„Warten bringt nichts“

Nachdem in Kastelruth eine **Hirschkuh gerissen** wurde, kritisieren die SVP-Bauernvertreter im Landtag **Franz Locher, Josef Noggler** und **Manfred Vallazza** erneut die Landesregierung.



Wolf in Südtirol: Locher, Noggler und Vallazza fordern rasche Lösung

Schon vor der Weidesaison wird über erste Wolfsrisse berichtet. So auch über eine Hirschkuh, die vor kurzem in der Nähe zweier Höfe in Kastelruth totgebissen wurde. Nun fordern die SVP-Landtagsabgeordneten Franz Locher, Josef Noggler und Manfred Vallazza, eine baldige Entscheidung zur regulierten Entnahme von Problemtieren. Diese Kritik am Landtag sei bei den drei Abgeordneten der SVP kein Einzelfall. „Warten bringt nichts, außer, dass es heuer wieder ein Gemetzel auf Südtirols Weideflächen geben wird. Der Schutzstatus des Wolfs ist aufgrund seiner Vermehrung längst nicht mehr aktuell und muss mit einer regulierten Entnahme, wie sie bereits in anderen europäischen Staaten Standard ist, herabgesetzt werden“, äußern sich Locher, Noggler und Vallazza. Die entsprechende Richtlinie der EU sei bereits 30 Jahre alt und müsse folglich an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst werden. Außerdem habe sich die Zahl der

Wolfsrisse bei Schafen in Südtirol seit 2018 verneunfacht. Auch die ausbezahlten Schadenssummen an Tierhalter seien 2022 15-mal so hoch als fünf Jahre zuvor.

Angesichts dieser Zahlen und den aufwändigen Herdenschutzmaßnahmen, die groß und nicht

zielführend seien, bestehen Locher, Noggler und Vallazza darauf, dass die Entscheidungsträger rasche Maßnahmen ergreifen. „Wie lange müssen die Bauern ihre Tiere noch mit einem flauen Gefühl auf die Weiden treiben?“. Die drei Landtagsabgeordneten erinnern

„Wie lange müssen die Bauern ihre Tiere noch mit einem flauen Gefühl auf die Weiden treiben?“

darán, dass der Landtag in Tirol mustergültig die Änderung des Jagdgesetzes beschlossen habe und statt eines mehrstufigen Verfahrens Problemtiere ab April mit einer Verordnung entnehmen könne. „Man muss zwar mit einer Anfechtung dieser Maßnahme rechnen, diese Entscheidung ist aber im Sinne der Bauern und der Tierhaltung dringend notwendig“, betonen Locher, Noggler und Vallazza in der Hoffnung, dass dieselben Regeln zukünftig auch in Südtirol gelten werden. (jk)